

Editorial 86

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 86: **Collaborations John Baldessari, Carol Bove, Josiah McElheny, Philippe Parreno**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial 86

Es ist 18 Jahre her seit der ersten Collaboration mit John Baldessari. Das 25-jährige *Parkett*-Jubiläum ist auch ein Anlass sich zu freuen über die zahlreichen Ausstellungen, die diesem klaren, heiteren und komplexen Werk gegenwärtig gewidmet werden, dessen Entwicklung wir stets aufmerksam verfolgt haben. Als kalifornischer Künstler ist John Baldessari seit den 60er- Jahren auch in Europa immer präsent gewesen, wenn bisher oft eher unter «Eingeweihten», sein Werk ist für viele jüngere Künstlerinnen und Künstler ein wichtiger Bezugspunkt. Somit ist unsere Beziehung zu John Baldessari ein weiteres Zeichen für das «Transatlantische», wie wir es im Rahmen unseres Jubiläums thematisieren (siehe dazu den Beitrag von Mark von Schlegell, S. 204)

Die Collaboration mit Carol Bove, Josiah McElheny und Philippe Parreno in dieser Ausgabe vereinigt Künstler, die mit Stimmungen, mit dem Unfassbaren, dem Dazwischen, dem Immateriellen arbeiten und sich den Anklängen, einem Als-ob widmen. Ausstellungsräume erscheinen mit einem atmosphärischen Fluidum angereichert wie in jenem von Philippe Parreno auf dem Backcover dieser Ausgabe mit den Sprechblasen an der Decke und dem leuchtenden Glühbirnenvordach. Im Gegensatz zu dieser feierlich verheissungsvollen Atmosphäre blicken wir in Josiah McElhenys Vitrinen in die geschlossene «kalte» Welt von sich ins Unendliche fortsetzenden Spiegelungen, in welchen sich der Betrachter nicht wieder findet (EARLY MODERNISM MIRRORED AND REFLECTED INFINITELY, 2004). Carol Bove wiederum fügt aus kleinen Dingen, Relikten, Formen, eine «Pastiche»-Welt zusammen um «Geschichtliches» heraufzubeschwören. Eigentlich die 60er- Jahre, die auch den Übergang zwischen Moderne und Postmoderne markieren, und zwar als «ein Versuch, sich eine in unerreichbare Ferne gerückte Zeit komplexer und vertrackter vorzustellen, als die gängige Geschichtsschreibung es zulässt», wie Martin Herbert schreibt (S. 88). Ganz in diesem Sinne hält Liam Gillick fest, dass der Künstler so «als Übermittlungskanal nicht zwischen Dingen und Menschen, sondern zwischen Ideen und ihrer Rezeption» in Erscheinung trete (S. 154).

Es sind Benjamin Buchloh und Francesco Bonami, welche das in der letzten Ausgabe aufgegriffene «*Face à Face*» weiterspinnen, im Gespräch um die Situation des Kunstbetriebs, in welcher «das umfassendere System der Kulturindustrie die Methoden der Kunst aufgesaugt hat» (S. 23).

Im Gespräch zwischen John Knight und Jay Sanders erscheinen die Monogramme der Sprechenden in der Anmutung der Stickerei unseres Schriftzugs; eine verspielte Note in ihrem analytischen Gespräch über die Natur des Produktdesigns (S. 11 – 16).

Sehr optimistisch äusserte sich die Künstlerin Mariko Mori anlässlich eines Pannels zur im Kanasawa-Museum in Japan stattfindenden *Parkett*-Ausstellung (S.58), als sie von der Notwendigkeit sprach, «dass Kunst frei und unabhängig sein müsse», und sie sich deshalb bei *Parkett* gut aufgehoben fühle.

The first collaboration with John Baldessari dates back 18 years. Celebrating 25 years of *Parkett* gives us a welcome opportunity to express our delight in the numerous exhibitions currently devoted to this artist's clear, serene and complex oeuvre. Since the 1960s, the Californian artist has also been well received in Europe, particularly among art professionals, and he has now become an important point of reference for many younger artists. Our relationship with John Baldessari is indication, once again, of *Parkett's* wide-ranging transatlantic trajectory—the theme of our 25th anniversary year (see Mark von Schlegell's contribution, p. 201).

The other collaboration artists in this issue, Carol Bove, Josiah McElheny, and Philippe Parreno, share a predilection for imponderables; they work with the unfathomable, the spaces in between and the immaterial, consistently probing the potential of “as if.” They enrich exhibition spaces, generating an atmospheric fluidum as in Philippe Parreno's speech bubbles on the ceiling and his glowing portico of light bulbs reproduced on the back cover. In contrast to the solemnity and promise of that installation, Josiah McElheny's display cases draw us into a “cold” self-contained universe of infinitely repeated reflections, where viewers can no longer recapture themselves (EARLY MODERNISM MIRRORED AND REFLECTED INFINITELY, 2004). Carol Bove assembles small items, relics, and shapes to create a pastiche universe and conjure a “historical past”—actually the 1960s, which also mark the transition between modernism and postmodernism, and, as Martin Herbert remarks, represent “an attempt to figure unreachable time as denser and trickier than popular history allows (p. 83). In the same spirit, Liam Gillick comments on the “artist as a conduit not between things and people but between ideas and reception” (p. 150).

Benjamin Buchloh and Francesco Bonami take up the notion of face-to-face, introduced in the last issue, to talk about the art world and “the absorption of artistic practices into the larger apparatus of the culture industry” (p. 18).

Not plain initials, but monograms resembling the embroidery of our logo distinguish between John Knight and Jay Sanders, adding a playful note to the rational, analytical nature of their discussion on product design strategies (pp. 6 - 10).

At a panel discussion in Japan's Kanazawa Museum (p. 58), artist Mariko Mori spoke with refreshing optimism about the need of art “to be free and independent,” a feature of *Parkett* that is the reason, she says, for feeling so much at home here.

Bice Curiger